**Sehr geehrter Herr Integrationsbeauftragter Karl Straub,**

**Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Mehmet Hacısalihoḡlu,**

**Sehr geehrter Herr Vizekonsul Emre Keleş,**

**Sehr geehrter Herr Bildungsattaché Akın Deveci,**

**Sehr geehrte Vereinsvorsitzende,  Sehr geehrte Damen und Herren,**

**Zu Beginn meiner Rede möchte ich Sie alle herzlich begrüßen.**

**Heute erinnern wir uns an Habil Kılıç, das vierte Opfer des rassistischen Terrors in Deutschland. Nach ihm wurden sechs weitere Menschen auf ähnliche grausame Weise ermordet, darunter fünf Migranten und eine deutsche Polizistin. Fünf dieser zehn Morde ereigneten sich in Bayern. Doch diese Taten sind nicht die einzigen schrecklichen Verbrechen, die von Rassisten verübt wurden. Solingen, Mölln, das Olympia-Einkaufszentrum, Hanau – und erst im letzten Monat, am 22. Juli 2024, ein Messerangriff in Pasing auf zwei Männer, ein Türke und ein Iraker, der dritte konnte entkommen – all diese Taten zeugen von rassistischer Gewalt. Es gibt noch viele weitere schreckliche Ereignisse, die ich hier nicht aufzählen kann.**

**Meine Damen und Herren,**

**Angesichts des Anschlags in Solingen vor einer Woche sind wir erneut in tiefer Trauer über die unschuldigen Opfer und teilen den Schmerz ihrer Angehörigen. Denjenigen, die körperlich oder seelisch verletzt wurden, wünschen wir Kraft, um das Geschehene zu überwinden. Wieder einmal wurde Deutschland von einem Anschlag erschüttert – verübt von jemandem, der den Islam für seine vergiftete Ideologie missbraucht hat. Ich verurteile diese gnadenlose und abscheuliche Gewalttat auf das Schärfste!**

**- Wir sind entsetzt über die Verbrechen, die im Namen unserer Religion begangen werden.**

**- Wir solidarisieren uns mit allen Menschen – egal wo auf der Welt – die unter Gewalt leiden.**

**- Wir lehnen es ab, dass die Gewalt aus anderen Teilen der Welt nach Deutschland getragen wird.**

**- Wir arbeiten für ein friedliches Miteinander hier in Deutschland, das wir unser Zuhause nennen.**

**Meine Damen und Herren,**

**Sechs Jahre nach dem Ende des NSU-Prozesses bleiben viele Fragen offen. Für die Betroffenen hat der Prozess wenig gebracht. Die großen Versprechen einer umfassenden Aufklärung wurden nicht eingelöst, und die Hoffnungen der Hinterbliebenen wurden enttäuscht. Justiz und Behörden schulden ihnen Antworten auf ihre offenen Fragen! Die Bedrohung durch Teile des NSU-Komplexes, die nicht aufgedeckt wurden, besteht weiterhin.**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**Am Tag der Urteilsverkündung 2018 feierten extrem rechte Aktivisten die Verurteilten im Gerichtssaal mit Applaus. Die Urteile wurden von der extrem rechten Szene als milde Reaktion des Staates auf brutale Morde verstanden, und die Strafen wirkten eher ermutigend als abschreckend. Für alle Betroffenen ist dies ein fatales Signal.**

**Wenn die Unterstützer und Mittäter der extrem rechten Szene nicht angemessen bestraft werden, ist das ein Freifahrtschein, weiterzumachen. Das Thema NSU wird uns weiterhin beschäftigen. Menschen, die seit dreißig, vierzig Jahren in Deutschland leben und arbeiten, wurden auf kaltblütige Weise ermordet – das wird in Erinnerung bleiben. Eine vollständige und lückenlose Aufklärung des NSU-Komplexes wäre ein wichtiges gesellschaftliches Signal an die Betroffenen gewesen. Leider hat der Prozess die Hoffnungen auf Aufklärung, auch für die betroffenen Familien, nicht erfüllt. Für mich ist der Prozess enttäuschend zu Ende gegangen. Es hätte viel mehr ans Licht kommen müssen. Wir möchten solche rassistischen Gewalttaten und Angriffe in Zukunft verhindern und uns dafür einsetzen, dass diese Fälle aufgedeckt werden.**

**Verehrte Münchnerinnen und Münchner,**

**Unsere Forderung als Türkenrat München lautet: Alle Beteiligten und Unterstützer des NSU-Netzwerks müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem Prozess muss die gesellschaftliche, politische und juristische Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex jetzt mit langem Atem weitergeführt werden.**

**Als Türkenrat München rufen wir die gesamte Gesellschaft dazu auf, sensibel gegenüber jeglicher Form von wachsendem Rassismus, Gewalt, Fanatismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit zu sein.**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**Wir sind fast vier Millionen türkischstämmige Menschen, die sich entschieden haben, in Deutschland zu leben und ein integraler Teil der deutschen Gesellschaft zu werden. Unser Ziel ist es, die Grundlage für ein friedliches Miteinander zu schaffen und die Interessen unserer türkischstämmigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, besonders hier in München, zu vertreten.**

**Durch das Verständnis und die Anerkennung gegenseitiger Interessen und Wünsche möchten wir das Gefühl der Zugehörigkeit stärken und uns in Deutschland zu Hause fühlen.**

**„Es ist nicht immer einfach, in allen Belangen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens Einigkeit zu erzielen. Doch wir dürfen diesen Herausforderungen nicht ausweichen. Wir müssen die notwendigen Diskussionen jetzt führen. Es bedarf einer kontinuierlichen, gemeinsamen Anstrengung, um das Zusammenleben in unserem Land erfolgreich zu gestalten. Wir müssen die Realität anerkennen, wenn wir sie positiv formen wollen – ohne Angst und ohne Illusionen.“**

**Vielen Dank an alle, die uns bei der heutigen Gedenkveranstaltung unterstützt haben.**